

Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. —.84, halbjährig fl. 1.68, ganzjährig fl. 3.30; mit Postverendung im Inlande: Vierteljährig fl. —.94, halbjährig fl. 1.88, ganzjährig fl. 3.70.

Schriftleitung und Verwaltung: Buchdruckerei Wilhelm Blanke, Hauptplatz Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet.

Beiträge sind erwünscht bis längstens 10., 20. und 25ten jeden Monates.

Bericht der Vorstehung des Pettauer Bauvereines über die Vorarbeiten betreffend die Errichtung eines Elektrizitätswerkes, verbunden mit dem Betriebe der Badeanstalt.

Berfasst und vorgetragen in der Gemeinderathssitzung am 11. Februar vom Schriftführer des Vereines, Herrn Max Ott.

Löblicher Gemeinderath!

Bevor wir mit dem eigentlichen Berichte über die vorgenommenen Vorarbeiten beginnen, fühlen wir uns veranlasst, die Gründe anzuführen, welche uns bewogen haben, der Beleuchtungsfrage näher zu treten.

Die praktischen Erfahrungen während des 2-jährigen Betriebes der Badeanstalt haben gezeigt, dass sich die Dampfkraft in der Badeanstalt selbst in der jetzigen Stärke zu Nebenzwecken ganz gut verwenden ließe; wir versielen daher auf den Gedanken, mit der überflüssigen Dampfkraft eine kleine elektrische Maschine zu betreiben, um damit das Bad, sowie allenfalls einige größere Gast- und Kaffeehäuser mit elektrischem Licht zu versorgen.

Wir wandten uns diesbezüglich an die elektrotechnische Firma Ganz & Co. in Budapest, welche uns mittheilte, dass mit der bestehenden Dampfkraft 32 Lampen à 16 Normalkerzen oder 16 Lampen à 35 N.-K. mit Erfolg gespeist werden könnten, d. i. eine Lampenzahl, die beiläufig zur Lichtversorgung unserer 3 Kaffeehäuser und der Badeanstalt vollkommen hinreichen würde.

Ein solches kleines Beleuchtungswerk wäre aber voraussichtlich nur eine Probeanlage zu einer darnach folgenden großen Beleuchtungsanlage gewesen, wie sie nunmehr projectiert ist; das hiezu aufgewendete Geld würde daher unnötig und unzweckmäßig verausgabt worden sein. Wir sind daher auf den Gedanken der elektrischen Beleuchtung verfallen, studierten die Sache weiter und beschlossen, uns an mehrere größere elektrotechnische Firmen mit der Anfrage zu wenden, ob und mit welchen Kosten sich ein größeres Elektrizitätswerk mit dem Betriebe der Badeanstalt vereinen ließe.

Als Grundlage unserer Anfrage hatten wir angenommen, dass die Stadtbeleuchtung mit ca. 100 Lampen und die Privatbeleuchtung mit ca. 200 Lampen versorgt werden solle. Die erhaltenen Anskünfte und Preisanschläge waren so überraschend günstig, dass wir uns bewogen fühlten, die elektrische Beleuchtungsfrage ganz ernstlich weiter zu studieren. Wir fühlten uns dazu aus dem Grunde noch mehr ermuthiget, weil eine von uns bei dem löbl. Gemeinderath und der Bürgerschaft eingeleitete Sammlung zur Deckung der Kosten für die Vorarbeiten von sehr günstigem Erfolge begleitet war, so dass wir nur annehmen konnten, es sei dies ein sicheres Zeichen des allgemeinen Wunsches nach einer besseren Beleuchtung und der löbl. Gemeinderath sei geneigt, die elektrische Beleuchtungsfrage mit Gewissheit zu lösen. Wir schritten hierauf zur ersten Arbeit, bei der Bevölkerung Nachfrage zu halten, welche Betheiligung allenfalls bei der Errichtung eines Elektrizitätswerkes zu erwarten sei und waren nicht wenig überrascht, eine Anmeldung von 474 Lampen

mit 512292 Brennstunden von Privaten allein zu erhalten; da der städtische Bedarf 139 Lampen mit 161000 Brennstunden beträgt, wurden also im ganzen 613 Lampen mit 673292 Brennstunden angemeldet.

Wir waren also keinen Augenblick mehr im Zweifel, dass die Idee der Errichtung eines Elektrizitätswerkes, wie wir sie anfangs mit 300 Lampen im Auge hatten, von dem Bauvereine selbst nicht zu verwirklichen ist, dass vielmehr hiezu die Mithilfe der Gemeindevertretung nöthig ist, weil nur die Stadtgemeinde in der Lage ist, das nöthige Baukapital, beziehungsweise den größten Theil desselben zu beschaffen.

Die Beleuchtungsfrage war nunmehr in Fluss gebracht und wir erachten es als eine Ehrenpflicht, die begonnene Arbeit auch zu vollenden. Wir haben die Vorarbeiten nun soweit beendet, dass die löbl. Gemeindevertretung das Projekt in einer für den Gemeindefiskus günstigen Weise verwirklichen kann.

Die definitiven Vorarbeiten begannen damit, dass wir die größten Firmen Ganz & Co. Budapest, Siemens & Halske Wien, Kremenezky, Mayr & Co. Wien u. a. m. eingeladen haben, uns über eine elektrische Beleuchtungsanlage von 500 bis 600 elektrischen Lampen à 16 N.-K. Offerte und Projekte zu machen und es gelang uns, diese 3 Firmen zu bewegen, dass sie auf eigene Kosten je einen Fachmann hieher sandten, welcher die nöthigen Aufnahmen für eine solche Anlage an Ort und Stelle machte.

Unsere erste Hauptfrage war die, den hieher gekommenen Fachingenieuren die Frage vorzulegen, ob die vorhandenen Wasserkräfte der Drau, sowie der im Umkreis liegenden Gewässer als Betriebskraft für ein zu errichtendes Elektrizitätswerk zu verwenden wären und wie sich die Betriebs- und Anlagelkosten eines mit Wasserkraft betriebenen Elektrizitätswerkes bei der gegebenen Situation gegenüber einem solchen mit Dampfkraft betriebenen stellen würden.

Die 3 Ingenieure sprachen ihr Gutachten gleichlautend dahin aus, dass die hier vorhandenen Wasserkräfte infolge der geringen Wassergeschwindigkeit und des geringen Gefälles sowie wegen der Hochwassergefahren etc. nur mit hohen Kosten nutzbar gemacht werden könnten und dass die Betriebs- und Amortisationskosten und die Verzinsung des Anlagekapitales bedeutend mehr betragen würden, als bei der Dampfanlage das Brennmaterial kostet. (Die Frage darf jedoch nicht endgiltig fallen gelassen und muss hierüber noch ein unparteiischer Ingenieur befragt werden.) Weiters stellten wir an die Ingenieure die Frage, uns unparteiisch zu sagen, ob die Badeanstalt als Centralstation für eine elektrische Beleuchtung zufolge ihrer Lage wohl gut geeignet ist und wir erhielten ebenfalls das gleichlautende Urtheil: „Die Badeanstalt ist nicht nur gut geeignet, sondern auch sehr günstig zur Errichtung einer Centralstation gelegen, weil in deren unmittelbarer Nähe der Draufluss liegt und das für die Kesselspeisung und Condensation nöthige Wasser in genügender Menge vorhanden ist, wodurch die Anlage für die Kesselspeisung bedeutend billiger zu stehen kommt!“

Ein gleichzeitiger Betrieb der Badeanstalt mit dem Elektrizitätswerke ist aber hauptsächlich deshalb einer separaten

sammlungen bis zu 5 Antheilen eine Stimme und für je weitere 5 Antheile je eine Stimme.

Nach den neuen Statuten soll die Vereinsleitung anstatt 9 deren 12 Mitglieder und 3 Ersatzmänner zählen.

Die Vorstehung des Bauvereines glaubt nun, der löbl. Gemeindevertretung vorzuschlagen, die Stadtgemeinde möge sich bei der für dieses Unternehmen zu bildenden

I. Section:

Badeanstalt und Electricitätswerk

mit einem entsprechenden Capitale als Antheilnehmerin theilhaftigen. Theilhaftig ist z. B. die Stadtgemeinde an dieser Section mit einem Betrage von fl. 20.000, so hat sie laut den Statuten ein Stimmrecht von 80 Stimmen, eine Stimmenzahl, die jedenfalls größer ist, als die aller übrigen Bauvereinsmitglieder. Die Stadtgemeinde kann also in diesem Falle auf die ganzen Geschäfte, sowie auf die Wahlen, Beschlüsse etc. des Vereines bestimmend einwirken und ihr Recht ebenso gut wahren, als wenn sie das Werk in eigener Regie betreiben würde. Wenn nun die Sparkassa ebenfalls mit einem entsprechenden Betrage Antheilnehmerin wird, so kann der Bauverein den Restbetrag sehr leicht mittelst eines Hypothekar-Darlehens aufbringen und unter Zuhilfenahme des Privatkapitales das Projekt ohne Schwierigkeiten finalisieren, während die Stadtgemeinde, wenn sie die Anlage selbst ausführt, wegen Ablösung des Badhauses ein Anlagekapital von 60 bis 70000 fl. aufbringen müßte. Auf einen besonderen Umstand erlauben wir uns noch ihre Aufmerksamkeit zu lenken.

Führt die Stadtgemeinde die Anlage selbst aus und behält den Betrieb in eigener Regie, so fällt der sich alljährlich ergebende Reingewinn ohne weiteres in den Gemeindefiskus, bleibt aber die Beleuchtungsanlage als ein selbständiges Unternehmen, so wird aus dem Reingewinne ein Reservefond gebildet, welcher für allfällige Vergrößerung, Reparaturen etc. dient.

Die Stadtgemeinde muß im Falle einer nach Jahren nothwendig gewordenen Vergrößerung des Wertes oder bei einer wesentlichen Neuanschaffung ein neuerliches Darlehen aufnehmen oder aber die Gemeindeumlagen erhöhen.

Die Lichtconsumenten müssen bei der Stadtgemeinde stets immer den gleichen Preis bezahlen, während der Verein nach Erreichung eines Reservefondes, welcher 20% des Antheilskapitales gleich kommt, den Preis für das Licht ohne Gefahr eines Verlustes herabsetzen kann.

Wenn die Anlage also nur Eigenthum der Lichtconsumenten bleibt, so wird den Lichtconsumenten viel eher Gerechtigkeit geboten, als wenn die Anlage speciell eine Einnahmsquelle für die Stadtgemeinde werden soll, in welchem letzteren Falle die Beleuchtungsanlage weiter nichts als eine Erhöhung der Gemeindeumlagen auf Kosten des Lichtconsums wäre. Bei dem Betrieb der Anlage in eigener Regie werden auch, wie vorerwähnt, größere Verwaltungskosten erwachsen, der Lichtpreis könnte von der Stadtgemeinde daher nur im allgünstigsten Falle herabgemindert werden. Im Vereine würden mit der Zeit sicherlich viele der Antheile zur Rückzahlung gelangen und die ganze Anlage kann dann nach Jahren sammt dem angesammelten Reservefonde in die Hände der Stadtvertretung übergehen.

Eine große Erleichterung beabsichtigen wir bei Errichtung und Einführung der elektrischen Beleuchtung den Privatconsumenten zu ermöglichen, indem jedem dieser Section mit neuen Antheilen beitretenden Mitgliede je nach Umständen 2 bis 3 Lampen auf Kosten des Vereines auch dann eingerichtet werden sollen, wenn die Antheile in Monatsraten à fl. 2.— eingezahlt werden; dadurch wird es manchem leichter fallen, sich die elektr. Beleuchtung einzustellen, weil er den dazu nöthigen Betrag nicht auf einmal auszulegen braucht.

Pettauer Nachrichten.

(Pettauer Musikverein.) Die Vortragsordnung der Mozartgedenkefeier wird nachstehende Tonschöpfungen Mozart's aufweisen: 1. Symphonie in C-dur bestehend aus 3 Sätzen

(comp. 1780). 2. C-moll Phantasie für Clavier, vorgetragen vom Herrn Dir. Paul Schmidt. 3. Adagio aus dem A-dur Quintette auf dem Cello vorgetragen vom Herrn Leopold Suchsland. 4. Bundeslied, Vollsänger, vorgetragen vom Pettauer Männergesangsvereine. 5. Violinconcert in A-dur gespielt von Herrn Franz Haring. 6. „Hostias“ und „Lacrymosa“ aus dem „Requiem“ für gemischten Chor und Orchester. Die Proben für dieses Concert sind bereits im vollen Gange. Nachdem die Faschingszeit die richtige Stimmung für ein derartiges Concert nicht aufkommen lässt, wurde dasselbe nunmehr endgiltig auf die Zeit zu Anfang des Monats März verschoben. Mit Hinblick darauf, daß schon seit dem Jahre 1888 keinerlei Aufführungen von classischen Orchesterwerken stattgefunden haben, weiters Herr Director Paul Schmidt das erste Mal als Dirigent auftreten und endlich nach vielen Jahren wieder ein gemischter Chor zu hören sein wird, so darf die von Seite des Pettauer Musikvereines geplante Mozartfeier ein weitgehendes Interesse in Anspruch nehmen.

(Außerordentliche Gemeinderathssitzung.) Donnerstag den 11. Februar wurde eine außerordentliche und öffentliche Gemeinderathssitzung abgehalten, die ausschließlich der Frage wegen der Einführung der elektrischen Beleuchtung gewidmet war, weshalb zu dieser Sitzung auch die Leitung des Bauvereines eingeladen worden ist. Die Sitzung wurde vom Herrn Bürgermeister Ernst Eckl um $\frac{1}{2}$, 4 Uhr eröffnet. Zu derselben waren 13 Gemeinderäthe und die Herren Ausschußmitglieder Major Janatka, Ott und Wreßnig vom Bauvereine erschienen. Abwesend waren die Herren Gemeinderäthe J. Fürst, Futter, Martinek, Stendte und Wibmer. Nach der Begrüßung der Bauvereinsmitglieder ertheilte Herr Bürgermeister Eckl dem Schriftführer Max Ott des Bauvereines das Wort zur Erstattung des Berichtes über die bisher in dieser Frage durchgeführten Vorarbeiten. Den Bericht veröffentlichten wir an leitender Stelle. Von den im Berichte angeführten Gutachten wurden jene von Marienbad, Eduard Brockmann, Br.-Neustadt, Karlsbad und Ganz & Co. in Budapest durch Herrn Jakob Maxun verlesen. Nachdem Herr Ott seinen Bericht verlesen hatte, eröffnet Herr Bürgermeister Eckl die Debatte. Herr Dr. v. Fichtenau sprach sich entschieden gegen jede Beschlusfassung aus und beantragte die Zuweisung an die Section. Herr Ott verlangte den principiellen Beschlus, ob die Stadtgemeinde mit dem Bauvereine diese Frage lösen wolle. Herr Eckl übergab hierauf den Vorsitz an Herrn Dr. v. Fichtenau und führte aus, daß das elektrische Licht 100% theurer sei und durch die Aufnahme von 20.000 fl. die Umlagen erhöht werden müßten, daher die Lösung der Frage nicht übereilt werden dürfe. Auch seien Verbesserungen in Aussicht gestellt, es sei daher in 1 bis 2 Jahren auch noch Zeit, das elektrische Licht einzuführen. Herr J. Maxun war entschieden für die Wahl eines Comitès. Herr Eckl sprach nochmals dafür, die Lösung dieser Frage nicht zu übereilen und keine Beschlüsse zu fassen und schloß mit den Worten, „weil gerade 2 bis 3 Herren die Einführung des elektrischen Lichtes wollen, dürfe der Gemeinderath der Sache nicht sofort zustimmen.“ Herr Franz Kaiser stellte hierauf fest, daß die Behauptung des Herrn Bürgermeisters Eckl, daß nur 2 bis 3 Herren die Einführung des elektrischen Lichtes wollten, nicht richtig sei, weil ja die meisten Bürger das Gleiche wünschen. Er verlangte daher die prinzipielle Zustimmung und die Wahl eines Comitès. Herr J. Maxun verlangte die Bewilligung eines Geldbetrages zur Bestreitung der weiteren Auslagen. Herr Dr. v. Fichtenau beantragte hierauf die Wahl eines Comitès und die Bewilligung von 50 fl. Beide Anträge wurden mit 9 gegen 4 Stimmen angenommen und über Antrag des Herrn F. Kaiser die Herren Eckl, Dr. v. Fichtenau, G. Murschek, Schwab und Sellinschegg in das Comité gewählt. Die Sitzung wurde um 5 Uhr Nachmittag geschlossen.

(Costüm- und Maskenball des Pettauer Verschönerungsvereines.) Ein Maskenball in Pettau! Diese Ankündigung allein sollte schon genügen, um die Neugierde unserer carnevalslustigen Gesellschaft auf das höchste zu spannen. Welch' mannig-

fache Überraschungen bietet doch ein Maskenball überhaupt, und erst dann, wenn ein Vergnügungscomité unter dem Regimente unseres Skubiž seine Kräfte mit wahrer Begeisterung in den Dienst des Humors und des Ulkes stellt. Leider behält Ben Altiba mit seinem bekannten Aussprüche nur zu oft Recht, aber diesmal wird er gewiß Unrecht behalten, denn wer der vorgestern stattgehabten Sitzung des Vergnügungs-Comité beiwohnte, dem schwirrte der Kopf ob der großartigen Pläne, die da der berebte Mund des Vorsitzenden darlegte. Welch' local-patriotisch fühlendes Herz wird da nicht rascher schlagen, wenn wir melden, daß die Frage der Bahnverbindung Purkla-Bettau-Krapina vom Vergnügungs-Comité mit sehr nachahmungswerther Energie vollständig gelöst ist — am 29. Februar abends 8 Uhr verkehrt schon der Eröffnungs-Fest-Zug, der Personen- wie auch Frachten-Verkehr wird an diesem Abende bereits im vollsten Gange sein. Welchen Bewohner Bettau's wird die frohe Botschaft nicht erfreuen, daß die elektrische Frage die uns in Athem hält, und über die sich die Weisen der Stadt die p. t. Köpfe zerbrechen, in dieser denkwürdigen Sitzung spielend gelöst wurde, noch dazu mit bedeutend geringerem Kostenaufwande, als vom löbl. Bauvereinsvorstande, dem wir hiemit unser tiefgeföhlttes Beileid ausdrücken, daß seine Bemühungen vergeblich waren. Wessen Neugierde wird nicht auf's höchste gespannt, wenn wir — doch wir haben schon zu viel verrathen und sagen nur noch, daß auch seine fröhliche Hoheit Prinz Carneval in höchst eigener Person und im prunkvollen Aufzuge, umgeben von seinen Vasallen, sich den getreuen Unterthanen zeigen wird. Herz, was begehrt Du noch mehr? — Wir veröffentlichen schließlich noch den letzten Punkt des Sitzungsprotokolles des Vergnügungs-Comité, der den Beschluß enthält, jeden Bewohner unserer Stadt, der sich noch einigermaßen des Besitzes seiner körperlichen Kräfte erfreut und diesen Maskenball nicht besucht, dem zu gründenden Localmuseum behufs Ausstellung zu widmen, geben aber unserer Überzeugung Ausdruck, daß aus diesem Anlasse keine Bereicherung des Localmuseum-Inventars stattfinden wird.

(Ernennungen im Postdienste.) Der Handelsminister hat die absolvierten Oberrealschüler Ludwig Kler in Graz und Friedrich Schrimpf in Marburg zu Postamtspraktikanten für Bettau ernannt.

(Pensionierung eines Oberlehrers.) Der Oberlehrer Fr. Silvester in St. Barbara in der Kollos wurde krankheits-halber pensioniert und diese Stelle vom Bezirkschulrathe Bettau bereits ausgeschrieben.

(Beschäftigte Wahlen.) Der Kaiser hat mit der Allerhöchsten Entschliebung vom 24. Jänner die Wahl der Herren Josef Pelenik zum Obmann und Simon Dschagan zum Obmann-Stellvertreter der Bezirksvertretung Bettau bestätigt. Die Beidigung wurde vom Herrn Bezirkshauptmann Alfons Ritter von Scherer den 18. Februar vorgenommen.

(Unglücksfall.) Den 15. Februar war die ledige Wäscherin Magdalena Mlinaritsch von Stadtberg bei der Frau Kemiz mit dem Fensterputzen beschäftigt. Hierbei verlor dieselbe plötzlich das Gleichgewicht und fiel vom 1. Stocke so unglücklich auf das Straßenpflaster, daß der Tod sofort eintrat. Die Verunglückte wurde in die Todtenkammer des städt. Friedhofes übertragen und auf demselben den 17. Februar begraben.

(Vermählung.) Morgen findet in der Pfarrkirche St. Barbara in der Kollos die Trauung des Fräuleins Hedwig Rakusch mit dem Ankensteiner Gutsverwalter Herrn Gottfried Ulrich statt.

(Vom Germanenbund-Verbande.) Der steiermärkische Landeslehrer hat auf das vom Germanenbund-Verbande Bettau im Herbst v. J. eingereichte Gesuch endlich seine Zustimmung zur Eröffnung eines Verbands-Kindergartens erteilt. Die Beschlussfassung über die Eröffnung dieses Kindergartens erfolgt in der im März stattfindenden Jahresversammlung.

(Bettauer Vorkaufverein.) Die Donnerstag den 18. Februar im Gasthause der bürgerlichen Schießstätte abgehaltene ordentliche General-Versammlung war gut besucht und wurde vom Vorsteher Herrn W. Pisl um 3 Uhr nachmittags eröffnet. Nachdem das Protokoll über die letzte Vollversammlung verlesen und genehmigt wurde, erstattete Herr Vorsteher

W. Pisl den Rechenschaftsbericht über die Rechnung für 1891. Aus demselben wäre hervorzuheben, daß sich die Mitgliederzahl von 512 auf 498 und die Zahl der Stammtheile von 954 auf 934 vermindert hat, dagegen die Spareinlagen von fl. 98.834.17 auf fl. 118.811.—, die Forderungen von fl. 167.136.78 auf fl. 184.835.64 und der Reservefond von fl. 18.182.21 auf fl. 18.422.21 gestiegen sind. Die Einnahmen einschließlich des Kassaerestes vom 31. Dezember 1890 von fl. 3786.86 und der Darlehenszinsen im Betrage von fl. 10.971.91 fl. 632.276.14, die Ausgaben fl. 629.549.07, daher der Kassaerest mit 31. Dezember 1891 fl. 2727.07. Der Gewinn- und Verlust-Conto weist an Einnahmen fl. 12.627.33 und an Ausgaben fl. 9.279.48 aus, daher der Gebahrungs-Uberschuß fl. 3347.85 beträgt. An Wechsel-Forderungen waren Ende 1891 184.831.64 gegen fl. 167.136.78 am 31. Dezember 1890 ausständig und beträgt der Inventarwerth fl. 252.80. 16 Mitglieder haben den Austritt angemeldet und 2 Mitglieder sind gestorben. Über Antrag des Aufsichtsrathes, der die Rechnungen geprüft und hierüber berichtet hatte, wurde der Rechenschaftsbericht der Vorstehung von der Versammlung genehmigt. Der Bettauer Feuerweh wurde auf ihr Ansuchen eine Unterstützung von 50 fl. bewilligt. Der Antrag des Aufsichtsrathes, die Stammtheile für 1891 mit 7½% zu verzinzen, wurde angenommen und Herr Rotar Karl Filasferro vom Vorsitzenden aufgefordert, seinen Antrag wegen Vertheilung von 2½% des Reservefondes bei allfälligen Anträgen einzubringen. Die Beitrittsgebühren wurden in der bisherigen Höhe (4 fl. für einen Theil) belassen und für Darlehen für 1892 6% Zinsen festgesetzt, sowie die Vorstehung ermächtigt, eventuell auch einen niedrigeren Zinsfuß zu bestimmen. Nachdem noch über Antrag des Aufsichtsrathes dem Verschönerungsvereine auf sein Ansuchen ebenfalls eine Unterstützung von 50 fl. bewilligt worden war, beantragte Herr Rotar Filasferro die Vertheilung von 2½% des Reservefondes mit der Begründung, daß der Reservefond die sagungsgemäße Höhe von 40% bereits vor Jahren überschritten habe, daher eine weitere Dotierung desselben überflüssig erscheine. Da jedoch der Vorsitzende über diesen Antrag nicht abstimmen ließ, verlangte Herr Filasferro die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung. Hierauf wurde die ordentliche Generalversammlung geschlossen.

(Theater.) Dem Vernehmen nach ist Herr Theater-director Frinke gesonnen, das Volksschauspiel „Der Napoleon-schütz“, das Werk unseres heimischen Autors Herrn August Heller, das bei der ersten Aufführung in Graz die freundlichste Aufnahme fand, nächster Zeit auch in Bettau zur Aufführung zu bringen.

(Sparkassa-Ausschußsitzung.) In der Sparkassa-Ausschußsitzung vom 19. Februar wurden die Satzungen zum Theile geändert, sowie der Zinsfuß für Hypothekar-Darlehen von 5½ auf 5 und für Spareinlagen von 4½ auf 4% herabgesetzt. Der neue mindere Zinsfuß für Spareinlagen gilt vom 1. Juli d. J. an.

(Warnung.) Den 6. und 13. Februar wurde vom hiesigen Strafgerichte Georg Schmigoß aus Reudorf bei Ragoznitz wegen Wild-Diebstahles abgeurtheilt und zu 8 Tagen bez. 2 Wochen strengen Arrestes verurtheilt. Der Händler, der dem Wilddiebe den Hasen, bez. den Fasan abgekauft hatte, erhielt 10 und 15 fl. Geldstrafe zu Gunsten des Armenfondes, überdies wurden beide solidarisch zu 5 fl. Schadenersatz verurtheilt. Aus diesen Fällen mögen die Händler die Lehre ziehen, daß sie das Wild nur von solchen Personen kaufen dürfen, welche sich mit dem vorgeschriebenen Certificate ausweisen können.

(Gewerbe-Gehilfen-Kränzchen.) Das am 13. Februar in den Saallokalitäten der bürgerlichen Schießstätte abgehaltene Gewerbe-Gehilfen-Kränzchen war von den Herren Bürgermeister Ernst Eckl und dessen Stellvertreter Dr. Sixtus Ritter von Fichtenau, sowie mehreren Gemeinderäthen und einer großen Zahl Bettauer Bürger und Gewerbetreibender besucht und nahm einen schönen Verlauf. Das Comité hat sich alle Mühe gegeben, die Räume geschmackvoll zu dekorieren und wurde hiebei von mehreren Bürgerfamilien auf das bereitwilligste unterstützt. Als sehr gelungen sind die vom Maler Herrn Kobitsch gemalten Gewerbebeschilder (Zunungswappen) zu bezeichnen und kann dieser Herr, der die Schilder unentgeltlich gemalt hat, zu derlei Arbeiten jedermann bestens empfohlen werden. Das Kränzchen war sehr stark besucht und hat gezeigt, daß die Gewerbegehilfen ebenso tüchtig und ausdauernd wie in der Werkstätte bei der Arbeit, auch im Tanzsaale beim Vergnügen sind. Das Fest währte bis 7 Uhr Fröh. Das Comité bestand aus den Herren Obmann Franz Civrani, dessen Stellvertreter Franz Nekola, Kassier Thomas Slavetitsch, dessen Stellvertreter Leo Kulnig, Schriftführer Rudolf Oswald u. dessen Stellvertreter Franz Wreschnig dem Jüngeren, und verdient für

seine Thätigkeit alle Anerkennung. Der Reinertrag war als Beitrag für den Bau der Gastwirtschaft im Volksgarten bestimmt und wurden dem Obmanne des Verschönerungs-Vereines Herr Josef Ormig bereits 60 fl. zu diesem Zwecke übermittelt.

(Handels-Kränzchen.) Das unter dem Protektorate der Herren Fersch, Sadnik, Schwab, Konrad Fürst, Franz Kaiser, Kasimir, Sellinschegg und Kollenz Mittwoch den 10. Februar in den Casinolocalitäten der Schießstätte abgehaltene Handels-Kränzchen ist so schön ausgefallen, daß es mit vollem Rechte als ein Elitekränzchen des heurigen Faschings bezeichnet werden kann. Sämmtliche Räume waren sehr geschmackvoll dekoriert und machten daher auf die Besucher den wohlthuendsten Eindruck. Die Damen erhielten sehr nette Tanzordnungen. Das Kränzchen war auch von mehreren Protektorsfrauen, sowie von den Herren Bezirkshauptmann Alfons Ritter von Scherer, Bürgermeister Ernst Eckl und Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Sixtus R. v. Fichtena u besucht und wurde mit einer Polonaise eröffnet. An den darauffolgenden Tänzen hat All's mit einem wahren Feuereifer theilgenommen und wurde bis zum Schlusse (1/5 Uhr Früh) ausdauernd getanzt. Sämmtliche Quadrillen mußten wegen der vielen Paare in zwei Kolonnen getanzt werden. Das Buffet war dieses Mal an der linken Seite des Saaleinganges angebracht und hatte während der Pausen immer starken Zuspruch. Die Handelsangestellten können mit dem Verlaufe ihres Kränzchens, das dem Fonde der Gremialkrankenkassa ein Reinertragnis von fl. 45.06 zugeführt hat, vollauf zufrieden sein und verdient das Comité, insbesondere dessen Obmann Herr Geringer, für seine besondere Mühewaltung alle Anerkennung. — Wir kommen zum Schlusse einem Ersuchen des Comité nach, wenn wir im Namen desselben allen Förderern des Handelskränzchens, insbesondere den Herren Protektoren den verbindlichsten Dank aussprechen.

(Vom Villenbaue in der Kanischavorstadt.) Wir haben unseren Lesern bereits mitgetheilt, daß ein hiesiger Bürger die Baupläne für 9 Villen beim Stadtamte eingereicht hatte und schon im Frühjahr mit dem Baue zweier Villen beginnen wollte. Vor einigen Tagen erhielt nun dieser Herr vom Stadtamte den Bescheid, daß eine Baubewilligung nicht erteilt werden kann, weil das Militärärar gegen die Ertheilung dieser Bewilligung wegen der zu nahen Munitions-Magazine im Sinne des § 27 der Bauordnung Einspruch erhoben hat. Doch hat das k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministerium dem k. u. k. 3. Corps-Commando in Graz eröffnet, daß die Verlegung dieser Munitions-Magazine, in denen dormalen 58.600 Gewehrpatronen, bez. 1058 Kilogramm Ekrafit verwahrt sind, keinem Anstande unterliegt, wenn durch die Interessenten, resp. durch die Stadtgemeinde Bettau die nothwendigen Ersatzbauten auf entsprechendem Platze beigelegt würden. Das neue Ekrafit-Magazin müßte aber größer gehalten werden, als das gegenwärtige, weil letzteres für die Verwahrung der jetzt darin befindlichen Vorräthe nicht mehr entspricht und dessen Vergrößerung in Aussicht genommen wurde. Diese Ersatzbauten müßten jedoch sammt dem Grunde in das Eigenthum des Militär-Ärars übergeben werden, wogegen der Grund, auf welchem die Magazine jetzt stehen, sammt den darauf stehenden Bauten den Beistellern der neuen Magazine in's Eigenthum überlassen würden. Die geplanten Villen sind von den beiden Magazinen 253 bez. 426 Meter entfernt, während die Bauordnung bestimmt, daß die Entfernung 760 Meter betragen muß. Gegen die Entscheidung des Stadtamtes wurde auf Grund des § 29 des Gemeinde-Statutes für die Stadt Bettau Einspruch erhoben. Der Einspruchswerber hat in seiner Beschwerdeschrift sich bereit erklärt, einen Theil der Kosten zu tragen. Ferner wird uns noch mitgetheilt, daß ein Gemeinderath gewillt wäre, den Bau der neuen Magazine kostenlos auszuführen, falls die Gemeinde den neuen Baugrund beistellt und das jetzige Ararial-Eigenthum ihm überläßt. Dieses anerkennenswerthe Anbot würde die Frage der Verlegung der Pulverthürme auf die billigste Weise lösen und den großen Fehler, daß die Gemeindevertretung seinerzeit die Anlage der

Pulverthürme trotz der früher bestandenen noch näher gelegenen Objekte (als die geplanten Villen) durch ihren Einspruch nicht verhindert hat, wieder gutmachen.

Bermischte Nachrichten.

(Das Ergebnis der ungarischen Reichstagswahlen.) Von 412 Wahlen sind 243 liberal bez. regierungsfreundlich ausgefallen, während Apponyis Nationalpartei 62 gegen bisherige 51, Franzis Unabhängigkeitspartei 82 gegen 77 und Ugrons 49er Partei 14 gegen 18 Abgeordnetenitze errungen, bez. behauptet hat. Die Opposition ist also um 12 Stimmen gewachsen und wird daher der Regierung noch unbequemer werden.

(Eine frohe Botschaft aus Ostafrika.) Wie der „Hannov. Kurier“ berichtet, hat Herr Dr. Karl Peters in der Nähe des Kilimandscharo ungeheuere Salpeterlager und Mineralquellen entdeckt.

(Marburger Turnverein.) In der Hauptversammlung vom 7. Februar wurden folgende Herren gewählt: Ferd. Küster zum Sprechwart, Dr. Johann Schneider zu dessen Stellvertreter, Prof. Dr. Gust. Ritter v. Britto zum Schriftwart, Hans Leyrer zu dessen Stellvertreter, Karl Gaischel zum Sangwart, Franz Abt zum Turnwart, Johann Stuböck zum Zeugwart, Franz Dereani zum Festwart und Stefan Gruber zum Säckelwart.

(Verein zum Schutze des österr. Weinbaues.) Mittwoch den 24. Februar findet um 3 Uhr nachmittags in Wien I., Herrngasse 13 die VII. allgemeine Versammlung des „Vereines zum Schutze des österr. Weinbaues“ statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. auch die Genehmigung der Statuten und ein Vortrag des Herrn Ferdinand Redendorfer über „die Nothwendigkeit der Errichtung von Handelsrehschulen in Osterreich nach den in Frankreich gemachten Erfahrungen.“

(Vermehrung der Pionnierbataillone.) Nach der Militärzeitung werden 2 neue Pionnier-Bataillone aufgestellt und dafür die jetzt bestehenden Genie-Reserve-Compagnien aufgelöst.

(Ungarische Wahlkniffe.) Auf einen seltenen Wahlkniff versiel bei den jeben stattgehabten ungarischen Reichstagswahlen, der oppositionelle Candidat des Wahlbezirkes Aranyos-Maroth Fürst Arthur von Odescalchi. Er ließ 600 Paar Stiefel machen — im Verhältnis zur Anzahl der Wähler eine große Menge — von denen jeder oppositionelle Wähler vor der Wahl je einen Stiefel bekam, mit der Zusage, er solle nach der Wahl wenn er wirklich für Odescalchi gestimmt hatte, sich auch den anderen Stiefel abholen.

(Ein wackerer Deutschböhme.) In Prag starb am 9. Jänner der gewesene Zuckersfabrikdirector Friedrich Schmidt, und vererbte der Gesellschaft für deutsche Kunst und Literatur in Böhmen, welche im Vorjahre gegründet wurde, 100000 fl.

(Pfarrer Kneipp in Graz.) Wie das „Graz'er Volksblatt“ erfährt, wird Herr Pfarrer Kneipp binnen kurzem nach Graz kommen, um hier über Einladung des neugegründeten Vereines für volksverständliche Gesundheitspflege einen Vortrag zu halten.

(Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.) In der Zeit vom 28. März bis 2. April l. J. findet an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg ein Hospitanten- und Winzercurs statt, welcher die Veredlung des Obstbaumes und der Rebe zum Gegenstande haben wird. Mittellosen Winzern kann über ihr Ansuchen eine Unterstützung aus Landesmitteln gewährt werden. Die Anmeldungen erfolgen und nähere Auskunft wird erteilt bei der Direction der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.

(Unerfättliche jüdische Geldgier.) Gegen den persischen Generalconsul und mehrfachen Millionär Baron Heinrich Schloßberger wurde beim Budapester Gerichtshofe eine Anzeige erstattet, in welcher der Genannte eines raffinierten Betruges beschuldigt wird. Baron Schloßberger hatte nämlich seine nächst Budapest befindliche Spiritusfabrik an einen gewissen Adolf Friedmann gegen eine hohe Summe verpachtet und auf Grund dieses Pachtvertrages die Fabrik um 800000 fl. verkauft. An dem Fabrikkaufe theilnahmen sich unter anderen

die Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft und die Buda-pesther Industriebank mit ansehnlichen Beträgen. Nunmehr wird behauptet, daß der Pachtvertrag mit Friedmann nur ein Scheinvertrag gewesen und nur abgeschlossen worden sei, um die nahezu wertlose Fabrik an Mann zu bringen. Schloßberger soll dem Friedmann für die bei dem Scheingeschäfte mitwirkenden Strohänner 12.000 Gulden zugesagt haben, welche er ihm nicht bezahlte und welche Friedmann nunmehr gerichtlich einklagte. Nachdem die übervortheilten Institute gegen Schloßberger die Betrugsanzeige erstattet hatten, wurden die Acten des Civilprozesses Friedmann gegen Schloßberger vom Strafgerichte requiriert.

(Germanenbundverband Cilli.) Freitag den 12. Februar hat beim „Erzherzog Johann“ die gründende Versammlung dieses Verbandes stattgefunden. Zu derselben war auch Herr Bürgermeister Dr. Necker mann erschienen. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Hotelier Fritz Matthes zum Obmanne, cand. jur. Otto Ambroschitsch zu dessen Stellvertreter, Dr. Rowatschitsch zum Schriftführer, cand. jur. Edwin Ambroschitsch zum Zahlmeister und Maler August de Toma und Schriftleiter Franz Günzel zu Ausschüssen.

(Ein Antrag des Landeshauptmannes Graf Wurmbbrand auf Regelung der Feuerversicherung.) Die Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 8. d. M. war größtentheils der ersten Lesung des Antrages des Grafen Wurmbbrand und Genossen auf Regelung der Feuerversicherung im Wege der Landesgesetzgebung gewidmet. Er bezweckt die Durchführung der drei Hauptgrundsätze: Wechselseitigkeit, Zwang und Monopol — für die Versicherung gegen Feuerschäden nach dem Vorbilde der in Sachsen, Bayern und der Schweiz bestehenden staatlichen Anstalten. Es wird in dem Antrage ein Gesekentwurf zur Annahme vorgelegt, in welchem die Landtage ermächtigt werden, Versicherungsanstalten gegen Feuerschäden zu errichten, in deren Satzungen der Versicherungszwang und das Monopol der Landesanstalt ausgesprochen werden kann. Der Antragsteller wies in seiner Begründungsrede auf die in mehreren Landtagen hervorgetretenen Bestrebungen auf Durchführung des Feuerversicherungszwanges hin, welchen er durch seinen Antrag die Möglichkeit der Verwirklichung schaffen wolle, da hierzu ein Reichsgesetz nothwendig ist. Abgeordneter Graf Wurmbbrand hält die Monopolisierung der Landes-Versicherungsgesellschaften für die unerläßliche Voraussetzung der vollen Durchführung des Versicherungszwanges, da nur dadurch eine Ausgleichung der verschiedenen Risiken ermöglicht würde. Der Antragsteller unterließ nicht, auch das socialpolitische Moment bei der Frage hervorzuheben, welches in dem Zusammenhange des allgemeinen Feuerversicherungszwanges mit der Sicherheit des bürgerlichen Besitzes überhaupt besteht.

(Südösterreichischer Gaurntag.) Derselbe wurde den 14. Februar in Marburg abgehalten und waren von 17 Vereinen 32 Vertreter erschienen. Unser Verein war hiebei durch die Herren J. Kasimir und E. Wessely vertreten. Der Antrag des Herrn Djimski (Laibach) „der Gaurntag erklärt sich mit der Entscheidung des Gaurntathes bezüglich der Streitfrage zwischen dem Allgemeinen Turnvereine in Graz und der Grazer Turnerschaft nicht einverstanden und faßt in dieser Angelegenheit selbst einen Beschluß“ oder „die Frage wird dem neugewählten Gaurntathe nochmals vorgelegt, um dem Allgemeinen Turnvereine in Graz den Wiedereintritt zu ermöglichen wurde bei namentlicher Abstimmung mit 17 gegen 14 Stimmen verworfen, bez. der Entscheidung des Gaurntathes, die den Austritt des A. T. V. in Graz zur Folge hatte, zugestimmt. Die Einnahmen des Gauverbandes betragen fl. 488.33, die Ausgaben fl. 351.57 und der Kassarest fl. 136.76. Neu zugewachsen ist der Turnverein Feldkirchen in Kärnten. Die Wahlen ergaben folgendes: Gauvertreter Dr. Binder (Laibach), Gaurntwart Hans Aht (Marburg), Gaurntaths-Mitglieder Alois Djimski (Laibach), Franz Michkonigg (Abstall) und Franz Meisek (Laibach); Ersahmänner: Dr. Grabi (Laibach) und F. Küster (Marburg). Der Antrag Dr. Binders, „der Gaurntag empfiehlt allen, dem Gauverbande angehörigen Vereinen, bei der neuen Aufnahme ordentlicher Mitglieder nicht

nur die Unbescholtenheit des Charakters, sondern auch die Zugehörigkeit zum deutschen Volke zu berücksichtigen, wird einstimmig angenommen.

(Das „Neue Illustrierte Blatt“) welches seit den letzten Weihnachten in Wien, Brünn und Prag erscheint, ist ein neues illustriertes Blatt, welches in Bezug auf seine künstlerische Ausstattung und seinen reichen Inhalt zu den besten Erzeugnissen auf dem Gebiete der belletristischen Zeitungs-Literatur gezählt werden darf. Nach aufmerksamer Durchsicht des „Neuen Illustrierten Blattes“ wird man staunen, daß es möglich sei, eine solche Fülle belehrenden und unterhaltenden Lesestoffes mit so vielen gelungenen Illustrationen um den geringen Preis von 65 kr. pr. Quartal oder 5 kr. per Nummer zu bieten. Unseres Wissens ist das „Neue Illustrierte Blatt“ thätlich das billigste in Oesterreich-Ungarn und Deutschland. Wir können uns füglich jedes weiteren Lobes über dieses neue österreichische Zeitungsunternehmen enthalten, da unsere Leser in der Lage sind, sich ein Urtheil darüber selbst zu bilden. Das Blatt erscheint jeden Sonntag und ist zu haben in der Buchhandlung W. Blauke in Pettau.

(Automatische Fallen für Ratten und Mäuse.) Unter diesem Namen bringt die Firma L. Feith jun. in Brünn (Mähren) Fallen für Ratten, Mäuse und Feldmäuse in den Handel, welche sich allerseits ungetheilten Beifalles erfreuen. Durch das ungemein Praktische der Construction sind sie aller Uebelstände anderer Fallen gänzlich überhoben und ermöglichen es, das Haus fortwährend frei von den lästigen Thieren zu halten. Der Hauptvortheil der Fallen besteht in der patentirten Selbststellung. Die Fallen erfordern keine Mühe und brauchen nit, nachdem ein Thier sich gefangen, wieder gestellt zu werden, sondern stellen sich von selbst geräuschlos wieder. Der Anschaffungswert der Fallen ist ein so geringer, daß er gegen den Schaden, den diese Thiere oft in einer Nacht anrichten, gar nicht in Betracht kommt. Laut an vielen Orten vorgenommenen Versuchen wurden 20—50 Stück Thiere in einer Nacht gefangen. Die Firma L. Feith jun. in Brünn (Mähren) versendet Rattenfallen um fl. 2.— und Mäusefallen um fl. 1.20 per Stück. — Bei Mäusefallen ist anzugeben, ob selbe für Haus- oder Feldmäuse gewünscht werden.

	Seit Jahren erprobtes schmerzlindeendes Hausmittel.
	Kwizda's GICHTFLUID
	Preis einer Flasche 1 fl. 8. W. Echt zu beziehen in allen Apotheken.
	Haupt-Depôt FRANZ JOH. KWIZDA k. u. k. teter. u. königl. runkl. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Nr. 907.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur Kenntniss gebracht, dass der Gemeindegenschlag auf den Verbrauch von Bier und Spirituosen, welcher bei Bier 70 kr. pr. Hectoliter und bei Spirituosen 15 kr. pr. Hectoliter und Grad der 100-theiligen Alkoholometerskala beträgt, vom 1. März 1892 ab zugleich mit der Landesumlage durch die hierortigen für die Einhebung der Landesumlage bestellten Organe eingehoben wird.

Stadtamt Pettau,
am 16. Februar 1892.

Der Bürgermeister:

E. Eckl.

In den Häusern des Ingenieur Scheibel sind

3 Wohnungen

mit Gärten vom 1. April, resp. 1. Mai an zu vermieden. Anfrage bei Hrn. Professor Gaupmann.

Pettauer Bauverein.

Anzeige.

Die Vorstehung hat, um Minderbemittelten Warmbäder zugänglich zu machen, in ihrer letzten Sitzung beschlossen, auch Wannenbäder III. Classe zu verabfolgen und ist zu diesem Zwecke bereits eine Cabine zur Benützung eingerichtet.

Die Preise für diese III. Classe sind mit Wäsche 25 kr., ohne Wäsche 20 kr.

Nr. 992.

Rundmachung.

Vom Stadtamte Pettau wird bekannt gemacht, daß bei Anzeigen über das Ausbrennen von Rauchfängen weder an das Stadtamt Pettau, noch an die städtische Sicherheitswache irgend welche Gebühren zu entrichten sind.

Stadtamt Pettau, am 19. Februar 1892.

Der Bürgermeister:

G. Gchl.

Spezerei-, Delicatessen-, Wein-, Landesproducten- Geschäft

ist in einer Hauptstadt wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Nachweisbarer jährlicher Umsatz 18.000 fl. Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit

M. Murschütz



Handelsmann u. Färbereibesitzer, PETTAU.

Jeden Sonntag erscheint eine reich illustrierte Nummer des

Neuen

illustrierten Blattes

enthaltend die Beschreibung der neuesten Ereignisse in Wort und Bild.

 Preis nur 5 kr. 

Zu haben bei **W. Blanke in Pettau.**

Gewerbeverein in Pettau.

B. T. Handwerktreibende und Gastwirte in Pettau!

Vom Ausschusse des Gewerbevereines ergeht hiermit an Sie die freundliche Einladung und Verständigung, daß

Montag den 22. Februar 1891 abends 8 Uhr

im Gasthause des Herrn Tschepiak (vormals Knes) „zum Bierkönig“ die diesjährige

Jahres-Versammlung

des Pettauer Gewerbevereines stattfindet.

Tagesordnung:

- | | |
|--|--|
| 1. Verlesen der letzten Verhandlungsschrift. | 5. Rundmachung über die bisherigen Vorarbeiten bezüglich des Gewerbeverbandes. |
| 2. Einläufe und deren Erledigungen. | 6. Allfällige Anträge. |
| 3. Rechenschafts- und Cassabericht. | |
| 4. Neuwahl der Vereinsleitung. | |

Mit Rücksicht auf die vorstehende Tagesordnung werden die Mitglieder und die übrigen Gewerbetreibenden ersucht, diese Versammlung möglichst vollzählig zu besuchen. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt und können noch in dieser Hauptversammlung ihren Beitritt zum Gewerbevereine anmelden.

Die Vereinsleitung.

Das erste und Johann Hoff'sche konzentrierte Malzextrakt.

Ein Unikum für Lungenschwindsüchtige, bei Asthma, Hals- und Kehlkopfleidern, Krampf- und Keuchhusten, chron. Katarrhen, Skropheln und für Personen, die Bier nicht lieben oder nicht vertragen können. Seit 44-jährigem Geschäftsbestehen 76mal von Kaisern, Königen, Fürsten etc. ausgezeichnet. Zur Garantie der Konsumenten für die Heilkraft, Vorzüglichkeit und allgemeine Nützlichkeit. — Seit 43 Jahren bewährt. **Täglich neue Danksagungen von geheilten Patienten.**

Die erste und allein echte, heilbringende, körperkräftigende Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade.

Heilbringend und körperkräftigend für Schwache und Nervöse, bei Blutarmuth, Abmagerung, Schwäche, Appetit- und Schlaflosigkeit.

Seit 44-jährigem Geschäftsbestehen 76mal von Kaisern, Königen, Fürsten etc. ausgezeichnet. Zur Garantie der Konsumenten für die Heilkraft, Vorzüglichkeit und allgemeine Nützlichkeit.

Seit 44 Jahren glänzend bewährt.

Die Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungs-Fabrikate wirken als Nähr- und Genußmittel wohlthuend und heilbringend auf das zerrüttete Nervensystem und die gestörte und mangelnde Verdauung. Die überaus rühmlichen Aussprüche und Anerkennungen der hervorragendsten medizin. Autoritäten, sowie die amtlichen Heilberichte von den Chefärzten von über 400 öffentlichen Spitälern und Krankenhäusern bestätigen dies auf das Beste und bilden die größte Garantie für den Kranken und Leidenden.

An Herrn Johann Hoff, alleinigen Erfinder der nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt-Heilnahrungs-Präparate, kön. Kommissionsrath, Besitzer des k. k. österr. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und 76 anderer hoher Auszeichnungen, Ritter hoher Orden und Hoflieferanten der meisten europäischen Souveräne in Berlin und Wien, Stadt, Graben, Bräunerstrasse 8.

Ihr so günstig wirkendes Malzextrakt-Gesundheitsbier habe ich nicht allein seit Jahren bei allen meinen Freunden und Bekannten empfohlen, sondern, da ich seit 6 Jahren an Unterleibsbeschwerden, Nervenleiden kränkle, mit Erfolg selbst gebraucht. Ich habe die Überzeugung, daß mein leidender Zustand gehoben wird.

Dr. Adolf Werner, Professor in Dessau.

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier hat meiner Frau bei ihrem langwierigen Magenleiden, verbunden mit rheumatischen Zufällen, stets vortreffliche Dienste geleistet. Es befördert die Verdauung, regt den Appetit an und verhindert die Abnahme der Kräfte. Jedem derartig Leidenden kann ich dasselbe mit vollster Überzeugung empfehlen.

Schöneberg.

v. Prueschenk, Partitullier.

Telephon Nr. 292, auch in Verbindung weiterer Strecken. — Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und großen renommierten Geschäften. — Unter 2 Gulden wird nichts versendet. Warnung vor Nachahmungen und Fälschungen. — Vorsicht beim Ankaufe zum Schutze des Publikums.

Man hüte sich vor Täuschungsversuchen durch werthlose Nachahmungen und achte auf die Original-Schutzmarke (Bildnis und Unterschrift des Erfinders Johann Hoff), die sich auf allen Etiquetten der echten Johann Hoff'schen Fabrikate befinden muß. Seit 43 Jahren haben nur die Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungs-Fabrikate die Erfolge für die Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit aufzuweisen, Erfolge, wie sie kein anderes Heilnahrungsmittel besitzt, was der Kranke und der Arzt berücksichtigen wollen.

PREISE der Johann Hoff'schen Malzpräparate in der Provinz ab Wien: Malzextrakt-Gesundheitsbier mit Kiste und Flaschen: 6 Flaschen fl. 3.88, 13 Flaschen fl. 7.32, 28 Flasch. fl. 14.60, 58 Fl. fl. 29.10. — Ein halbes Kilo Malz-Chokolade I fl. 2.40, II fl. 1.60, III fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt). — Malzbonbons 1 Beutel 60 kr. (auch ein halb und ein viertel Beutel). — Präpariertes Kindernähr-Malzmehl fl. 1. — Concentriertes Malzextrakt 1 Flacon fl. 1.12, auch zu 70 kr. — Ein fertiges Malzbad kostet 80 kr. — Telephon Nr. 292, auch in Verbindung weiterer Strecken.

Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und großen renommierten Geschäften. — Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Das erste und allein echte

Joh. Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier.

Das beste Linderungs- und Lebenserhaltungs-Getränk bei veralteten Leiden, für Schwache, Magenleidende, Lungenschwindsüchtige, bei Auszehung, Abmagerung, Blutarmuth, Skrophulose und Frauenkrankheiten.

Seit 44-jährigem Geschäftsbestehen 76mal von Kaisern, Königen, Fürsten etc. ausgezeichnet. Zur Garantie der Konsumenten für die Heilkraft, Vorzüglichkeit und allgemeine Nützlichkeit.

Depôts in Pettau: bei Josef Kasimir, allen Apothekern & Kaufleuten.

Nur echt in blauem Papier. Schleimlösend, aufweichend. Einzig und unerreicht bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Erkältung und Leiden der Respirations-Organen. Seit 44-jährigem Geschäftsbestehen 76mal von Kaisern, Königen, Fürsten etc. ausgezeichnet. Zur Garantie der Konsumenten für die Heilkraft, Vorzüglichkeit und allgemeine Nützlichkeit. — Hunderttausende Menschen, welche bereits aufgeheilt, haben durch den Genuß der echten Johann Hoff'schen Malzpräparate ihre Gesundheit wieder erlangt!

Die ersten und allein Johann Hoff'schen Brust-Malzbonbons.

Romanbeilage.

Ueber's Meer.

(Fortsetzung.)

Die Liebe zum Vater und zum Geliebten riß gleichzeitig an ihrem Herzen und raubte ihr den Frieden, der vorher in ihrer Brust wohnte.

So stand er denn vor ihr, vor der er geflohen war, als sie die Arme ausstreckte, um ihn an ihr Herz zu ziehen, den Mann ihrer Liebe, den Mann ihrer Wahl!

Sie trocknete sich die Augen, die der letzte leidenschaftliche Ausbruch der Mutter mit Thränen gefüllt hatte.

„Sehen Sie sich zu mir, Sir,“ sagte sie sanft, „und lassen Sie uns mit einander reden wie ein Paar gute alte Bekannte, die wir doch nun einmal sind. Sie sehen heute in mir nicht mehr das unverständige Mädchen vor sich, das nicht begreifen konnte, wie der Mann, dem ihr ganzes Herz entgegenzuschlug, sich fliehend von ihr zu wenden vermochte, als die glühenden Worte der Liebe auf ihre Lippen traten. Große Schmerzen klären den Blick und machen das Herz stark. — Wir sind sehr unglücklich, Heinrich! Und weil ich den Namen wiedergefunden habe, der tief in meiner Bru: begraben ruhen sollte, so frage ich Dich jetzt bei der reinen Liebe, die einstmals unsere Herzen verband, was gibt es Schreckliches mit meinem Vater?“

Frage mich nicht, Geliebte, denn meine Antwort wird Dich zerschmettern!“

„Ist er verloren?“

„Er ist verloren!“

„Ist keine Rettung möglich?“

„Keine.“

„Mein armer Vater, mein theurer, heißgeliebter Vater!“

Unter einem Strome von heißen Thränen trat diese Wehklage über ihre Lippen, und ihr ganzer Körper zog sich zusammen unter der gewaltigen Macht des entsehllichen Schmerzes, der sie durchhefte.

Dieser Gefühlsausbruch des Mädchens wirkte zurück auf den Mann. Die Allgewalt der Kindesliebe, die sich in diesen Schmerzenslauten aussprach, drang auch zu seinem Herzen und schluchzend barg er das Gesicht in den Händen.

Aber in demselben Augenblicke kam auch der Gedanke über ihn, daß es sein eigenes Wirken war, was alle diese Thränen, all' diesen Schmerz hervorgerufen hatte.

Er warf sich zu ihren Füßen nieder und barg sein Haupt in ihrem Schoße.

„Fluche mir,“ stöhnte er mit halberstickter Stimme, „mir, dem Urheber aller dieser Schmerzen, die mit nicht geringerer Bitterkeit auf Deiner Seele liegen, als auf meiner eigenen. Ich bin es, der den Frieden Deiner Brust zerstörte, und die Glückseligkeit aus Deinem Herzen stahl; fluche mir!“

Aber das Mädchen trocknete ihre Thränen, schüttelte tiefer Wehmuth voll ihr reizendes Köpfchen und sagte mit jetzt sanft bewegter Stimme, indem sie Heinrich's Kopf aus ihrem Schoße emporrichtete; „Du irrst Dich, Heinrich, wenn Du eine Anklage gegen Dich selbst erhebst, die niemals vor der Wahrheit als berechtigt bestehen kann. Wie viele einsame Stunden habe ich dazu benützt, um meinem armen Herzen klar zu machen, daß Deine ganze Handlungsweise auch nicht in dem geringsten Punkte einen Tadel verdient. Gott gab Dir ein schweres, verantwortungsreiches Amt, und seiner Allmacht gefiel es, Dich zu prüfen, ob Du mehr Deinem Eide gehorchen würdest, den Du ihm geschworen, oder der Liebe, die in Deinem Herzen ihre holden Blüten trieb. Und siehe, er hat Dich in dem Kampfe zwischen Pflicht und Liebe auf dem rechten Plage getroffen. Uns aber trennt diese Prüfung auf immer. Du bist viel zu gut und rein, als daß Du die Tochter des Verbrechers in Dein Herz nehmen dürftest. Ich habe meinen Trost allein auf ihn gestellt, der die Welten lenkt!“

25.

Vandrichter Lehmann, der Untersuchungsrichter des Hamburger Landgerichtes, war ein angehender Sechziger, Jung-

geselle, von mehr kleiner, als Mittelstatur, wohlbeleibt und kräftig, von überaus rascher Auffassungskraft, hellem Verstand und mit durchweg tüchtigen juristischen Kenntnissen ausgestattet. Er hatte das Amt des Untersuchungsrichters beim Landgericht schon seit dem Termine inne, an welchem die Reorganisation der Justizbehörden auf Grund der reichsgesetzlichen Bestimmungen erfolgt war. Er waltete seines Amtes mit den besten Erfolgen, wenn gleich die Methode, die er zur Überführung der Schuldigen in den von ihm geführten Untersuchungen anwandte, vielleicht nicht von allen Seiten die Zustimmung seiner Kollegen fand. Er liebte es nämlich, leugnende Verbrecher durch die unzweideutigsten Beweise des Gegentheils ihrer Behauptungen zu überraschen, und nahm sich zu diesem Zwecke Zeit und Mühe, um sich in den Besitz aller überführenden Beweise zu setzen, bevor er daran ging, eine Untersuchung ihrem Ende zuzuführen.

Ganz diesem seinem altgewohnten Gebrauche gemäß verfuhr er auch bei der Untersuchung gegen den Kapitän Allings; es kostete ihm hier ziemliche Mühe, sich in den Besitz des überführenden Beweismaterials zu setzen, aber es gelang schließlich doch. In einem Punkte war es freilich unmöglich geblieben, Beweise der Schuld zu entdecken, und dieser Punkt betraf gerade die erste Schuldfrage, die gegen Allings erhoben worden war, den Mord in Singapore, dessen Wilhelm Arend den Kapitän vor dem Polizeirichter in Hazleton beschuldigt hatte. Allein dieser Fall ließ den Untersuchungsrichter kalt. Möchten die englischen Behörden zusehen, wie sie hier Aufklärung schafften, für ihn lag das außerhalb seiner Dienstobliegenheiten; für ihn hatte das von der Hazletoner Polizeibehörde über die Aussage des Wilhelm Arend aufgenommene Protokoll nur insofern ein Interesse, als es ihm einen Ausgangspunkt für alle späteren Thaten des Schuldigen bot.

An dem Tage, an welchem Landrichter Lehmann mit allen Erörterungen über den Fall Allings zu Ende gekommen war, ordnete er die Vorladung der erforderlichen Zeugen an und ließ sich, sobald der ganze komplizierte Apparat seiner Vorbereitungen allen seinen Erwartungen entsprach, den Gefangenen vorführen.

Allings sah, als er erschien, angegriffener aus, als man von diesem sonst so kräftigen Manne hätte erwarten sollen. Die Gefängnisluft hatte seine Wangen gebleicht, die Augen lagen tief und waren mit dunklen Rändern umgeben, durch sein Haar, das bis dahin noch niemals die geringste Spur des heranrückenden Alters gezeigt hatte, zogen sich einzelne Silberfäden. Aber in seinem Auftreten hatte sich nichts geändert, er war ganz der Alte. So begann die Verhandlung mit einer Beschwerde von seiner Seite.

„Es war mir von Ihnen zugesichert worden, Herr Landrichter,“ hob er an, „daß meine Angelegenheit mit der gefeslich vorgeschriebenen Beschleunigung ihrer Erledigung zugeführt werden solle. Seit dem Tage, wo ich freiwillig vor Ihnen erschien, sind bis heute nahezu vier Wochen unter Feinerlei anderen Formalitäten verfloßen, als einigen nichts-sagenden Verhören über jenen vollkommen klar liegenden Fall. Ich fühle mich durch ein derartiges Verfahren beschwert und ersuche Sie, diese meine Beschwerde zu den Akten zu nehmen.“

„Ich werde ihrem Wunsche entsprechen, Kapitän,“ erwiderte der Untersuchungsrichter, „wenn Sie am Schlusse unserer Verhandlungen noch auf demselben bestehen sollten. Vielleicht aber werden Sie dann zu der Überzeugung gelangt sein, daß diese Verzögerungen sich als unbedingt nothwendig erwiesen haben. Ich habe Ihnen mehr vorzuhalten, als Sie zur Zeit vermuthen. Beginnen wir also unsere Verhandlung.“

Der Schreiber tauchte seine Feder ein, Allings wurde um einen Schein blässer und heftete sein Auge starr auf den Untersuchungsrichter, der nach einer kurzen Pause fortfuhr:

„Die erste Aufmerksamkeit der Behörde wurde auf Ihre Person gerichtet durch ein von dem amerikanischen Centralgerichtshofe in New-York an uns abgegebenes Protokoll, das Sie eines schweren Verbrechens zeugt.“

(Fortsetzung folgt.)

KWIZDA'S

Haargeist
gegen Schuppen u. Ausfallen
der Haare. 1 Flasche 50 kr.

Zwiebelpomade.
Haarwuchsförderndes
Mittel. 1 Tiegel 80 kr.

Hühneraugenpflaster.
1 Schachtel à 35 und 70 kr.

**Hühneraugen- u. Warzen-
tinctur.** 1 Flasche 35 kr.



Eisen-Cognac.
Diätetisches Mittel für Blut-
arme u. Reconvalescente.
1 Flasche fl. 1.40.

Dorschleberthran.
1 Flasche 70 kr. u. fl. 1.20.

Franzbranntwein.
1 Flasche 85 kr.

Spitzwegerichsaft,
gegen Husten u. Heiserkeit
d. Kinder. 1 Flasche 35 kr.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depôt
Kreisapothek Korneuburg bei Wien.

Franz Joh. Kwizda,

k. u. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant,
Korneuburg.

Ein Gewölbe

mit dazugehörigen Holz- und Glasstellagen und
Budel ist vom 1. Februar an zu vermieten.

Nach Übereinkommen können auch die an-
stossenden ebenerdigen Räume dazu vermietet
werden.

Anzufragen bei **A. Klauer, Bürgergasse Nr. 12.**

Apfelmost

beste Sorte, rein und klar wie Weisswein, à Liter 5 kr.
gegen Einsendung einer beliebigen Darangabe. Resibetrag
per Nachnahme. Fässer zur Füllung sehr erwünscht.

Franz Rosenkranz, Augasse, Graz.

SARG'S sanitätsbehördlich geprüftes
Zahnputzmittel
KALODONT

Zu haben bei den Apothekern und Parfumeurs etc.,
1 Stück 35 kr.

EIN DOPPELBETT,

sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
Auskunft bei **W. Blanke.**

Das Haus Consc.-Nr. 51

in Kartschowina bei Pettau ist sammt
Garten unter günstigen Zahlungsbeding-
nissen zu verkaufen. — Auskünfte er-
theilt der Eigenthümer **Otto Bratanitsch.**

Magen- Tinctur

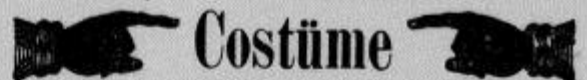
zubereitet vom Apotheker Piccoli, „zum Engel“ in Laibach,
Wienerstrasse, ist ein mildes, wirksames, die Functionen der
Verdauungsorgane regelndes Mittel, welches den Magen
stärkt und zugleich die Leibesöffnung fördert. — Dieselbe
wird von ihrem Erzeuger in Kistchen zu 12 und mehr Fläsch-
chen verschickt. Ein Kistchen zu 12 Fläschchen kostet fl. 1.36,
zu 55 bildet ein 5 Kg. Postcolli und kostet fl. 5.26. Das
Postporto trägt der Bestellende. Zu 15 kr. das Fläschchen
wird wiederverkauft in den Apotheken: Molitor, Pettau, Ban-
calari und König Marburg, Kupferschmied Cilli, Eichler,
Nedwed, Trnkoczy, Franje, Graz.

Schöne sonnseitige Wohnung

I. Stock, 2 Zimmern, Küche u. Keller,
vis-à-vis dem k. k. Bezirksgerichte. Zu
beziehen am 15. März.

Anzufragen beim Eigenthümer. Brand-
gasse Nr. 14.

Sehr schöne

Damen- und Herren-**Costüme**

sind leihweise billig zu haben. Nähere
Auskünfte ertheilt aus Gefälligkeit Herr
W. Skubitz, an welchen Herrn auch
etwaige Anmeldungen bis längstens
Mittwoch den 24. d. M. zu richten sind.

Schwannhäuser's

praktische Bureau-Gegenstände

als: Shannon-Registrator, Privat-Archiv, Pri-
vat-Registrator, Brieföffner, Geld- u. Marken-
körbe, Zahlplatten aus Gummi, Registrier-
Notizbücher, Couvert-Anfeuchter, Standard-
Register, Banknotentaschen, Pulschoner,
Armstützen für Buchhalter, Zinkbehälter für
Copierblätter, Doppeltintenfass für Copier-
und Buchtinte, Marken-anfeuchter, Correspon-
denzordner, Barometertintenfass etc. etc.
sind zu **Originalpreisen**

vorräthig bei

W. Blanke in Pettau.

Unübertroffen!

Echt

Kneipp's Malz-Kaffee

SCHUTZ - MARKE.

mit
Ölz-Kaffee

gemischt, gibt ein gesundes, billiges Kaffee-Getränk mit seinem Aroma, das dem theuren giftigen Bohnen-Kaffee entschieden vorzuziehen ist. Kneipp-Malz-Kaffee ist nur echt in rothen viereckigen Paletten mit dem Bilde des Pfarrers und der Pfanne. — Ölz-Kaffee mit unserer Firma und der Pfanne.

GEBRÜDER ÖLZ

Bregenz am Bodensee.
vom hochw. Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp



Seb. Kneipp.

für Oesterreich-Ungarn allein privilegierte Malz-Kaffee-Fabrik.
Zu haben in allen besseren Spezerei-Handlungen.
Vertreter Herr ANTON STADLER in GRAZ.

3000 Stück im Betrieb.



Das beste Resultat gewährleistet

Ph. Mayfarth & Co's

Rübenschneid - Maschine

mit Messerconus.

Maisrebler, Schrot- & Quetschmühlen

Special-Mühlen zur Erzeugung von mahlfreiem Maisschrott für Pferdefutter.

Kartoffel- Quetschmaschinen, Häcksel- u. Futterschneidmaschinen

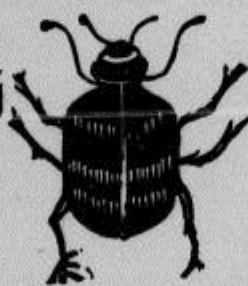
für Hand-, Göpel- & Dampfbetrieb.
Ölkuchenbrecher, Futterdämpfer etc.

Ph. Mayfarth & Co.

Maschinen-Fabriken, WIEN II., Taborstrasse 76.

Cataloge gratis & franco. — Solide Vertreter erwünscht.

Aufzut!



Binnen 24 Stunden

werden alle Arten Ratten, Hans- und Feldmäuse, Küchenschwaben, Rissen, Maulwürfe, Wanzen, u. sowie jegliche Art Hans- und Feldungeziefer unter jeder Garantie gänzlich und gründlich ausgerottet durch die neuest erfundenen k. u. k. priv. Präparate. Versandt gegen Nachnahme und bar.
Zahlbar in Wien. Nur allein echt zu beziehen im


Chem. Laboratorium

Wien, VIII. Bez. Tigergasse Nr. 22,

woselbst Chemikalien jeder Art erzeugt und alle Arten Recepte verabfolgt werden.

CLAVIER

gut erhalten, wird gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Vorzug haben Stutzflügel. — Anzufragen bei Herrn Kos, Organist in Oswaldi.



Phönix-Pomade

auf d. Ausschreibung für Gefundheits- u. Arantenspflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anerk. d. einzige existierende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, d. Damen und Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfällen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dieselbe schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen und dichten Schnurrbart. Garantie für Erfolg sowie Unschädlichkeit. Preis pr. Tiegel 80 Kr., bei Postverendung ober Nachnahme 90 Kr.

Gebr. Hoppe,
Wien VII. Kaiserstr. 6 und Berlin SW. 12.



Die ersten allein echten schleimlösenden
Johann-Hoff'schen Brust-Malzbonbons
sind in blauem Papier, anfeuchtend, schleimlösend bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen und Leiden der Respirations-Organen.

Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier.

bei veralteten Leiden das beste Linderungs- und Lebenserhaltungsmittel für Schwindstüchtige, Brustleidende, Magenleidende, Lungenschwache und in der Reconvalescenz nach schwerer Krankheit Unerreicht, unnachahmlich, unübertroffen bei Frauenkrankheiten, Abmagerung, Blutarmuth und Skrophalose. Die ersten, echten, schleimlösenden, heilbringenden Johann Hoff'schen Malzextrakt-Präparate sind 76mal während des 43jährigen Geschäftsbestandes ausgezeichnet.

Johann Hoff's konzentriertes Malzextrakt.

Ein Unikum für Kinder, bei Lungenleiden, Asthma, Hals- und Kehlkopfleiden, Krampf- und Keuchhusten, chron. Katarrhen u. Skropheln; für Personen, die Bier nicht lieben

Joh. Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade

heilbringend, körperstärkend. Bei Blutarmuth und Abmagerung, Schwäche und Nervosität, Schlaflosigkeit und Appetitlosigkeit.

Seit 44 Jahren bewährt.

Die Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungsfabrikate haben vermöge ihrer gesundheitsfördernden, körperstärkenden Eigenschaften in Palast und Hütte sich Eingang zu verschaffen gewusst.

An Herrn Johann Hoff, alleiniger Erfinder der nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungsfabrikate, königlicher Kommissionsrath, Besitzer des k. k. österr. gold. Verdienstkreuzes mit der Krone und 76 anderer hoher Auszeichnungen, Ritter hoher Orden und Hoflieferant der meisten europäischen Souveräne, in Berlin und Wien, Stadt Graben, Brännerstrasse Nr. 8.

Vallenstedt. Bitte ergehen 25 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier und 2 Pfd. Malz-Chokolade für die Hofhaltung Ihrer Hoheit der Frau Herzogin zu Anhalt-Bernburg schicken zu wollen. Mit vollkommener Hochachtung Hirsch, Kastellan. — Ludwigslust. (Telegraphische Ordre). Für die Hofhaltung Sr. Durchl. des Prinzen Heinrich Reuss XVIII. 12 Flaschen Malzextrakt per Eilpost zu senden. — Vegli bei Genua. Bitte umgehend per Eilgut 25 Fl. Ihres vortrefflichen Malzextrakt-Gesundheitsbieres an Prinzessin zu Solms-Braunfels senden zu wollen. Im Voraus bestens dankend Prinzessin zu Solms-Braunfels.

Seine Hoheit der Fürst von Göttingen-Wallerstein schrieb: „Es ist Menschenpflicht, den Leidenden ein so vorzügliches Mittel (Johann Hoff'sches Malzextrakt) zugänglich zu machen.“

Warnung vor Nachahmungen und Fälschungen. Vorsicht beim Ankaufe zum Schutze des Publikums.

Man hüte sich vor Täuschungsversuchen durch wertlose Nachahmungen und achte auf die Original-Schutzmarke (Bildnis und Unterschrift des Erfinders Johann Hoff), die sich auf allen Etiquetten der echten Johann Hoff'schen Fabrikate befinden muss. Seit 43 Jahren haben nur die Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungsfabrikate die Erfolge für die Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit aufzuweisen, Erfolge, wie sie kein anderes Heilnahrungsmittel besitzt, was der Kranke und der Arzt berücksichtigen wollen.

Preise der Johann Hoff'schen Malzpräparate in der Provinz ab Wien: Malzextrakt-Gesundheitsbier mit Kiste und Flaschen: 6 Flaschen fl. 3.88, 13 Flaschen fl. 7.32, 28 Flaschen fl. 14.60, 58 Flaschen fl. 29.10. Ein halbes Kilo Malz-Chokolade I fl. 2.40, II fl. 1.60, III. fl. 1 (Bei grösserem Quantum mit Rabatt). — Malzbonbons 1 Beutel 60 kr. (auch ein halb und ein viertel Beutel). — Präpariertes Kindernähr-Malzmehl fl. 1. — Concentriertes Malzextrakt 1 Flacon fl. 1.12, auch zu 70 kr. etc. — Ein fertiges Malzbad kostet 80 kr. — Telephon Nr. 292, auch in Verbindung weiterer Strecken, — Zu haben in Pettau bei Jos. Kasimir und in allen Apotheken Droguerien und grossen renommierten Geschäften. — Unter 2 fl. wird nichts versendet.

P. T.

Empfehle schnittreife

PETTAUER SALAMI.

Achtungsvoll

Jos. Kasimir.**Eine Wohnung**

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Garten, Speisekammer, etc. im „Marienhofe“ sofort zu vergeben.
Anzufragen bei J. Ornig.

Ein Lehrling

wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei
W. Blanke in Pettau.

Neueste

Eisenbahnkarte 1892vorräthig bei **W. Blanke in Pettau.**

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

Zeitschriften-Anzeiger.

Allgemeine Wein-Zeitung in Wien. Wöchentlich, vierteljährig fl. 1.50.

Allgemeine Bauernzeitung in Klagenfurt. Organ des kärntner. Bauernbundes. 2mal monatlich, ganzjährig fl. 2.40.

Bauernwille in Graz. Monatlich; halbjährig fl. 1.80.

Deutscher Turnerhort in Wien. 2-mal monatlich; ganzjährig fl. 1.80.

Deutscher Volksbote in Prag. Zeitschrift der deutschen nationalen Partei in Böhmen. Herausgeber A. Kisslich 2-mal monatlich, halbjährig fl. 1.80.

Deutsches Volksblatt in Wien III., Linke Bahng. 5. 2-mal täglich, monatlich fl. 2.—

Deutsche Wacht in Cilli. 2-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 1.60

Deutsche Wehr in Troppau, 2-mal wöch., viertelj. fl. 2.50.

Deutsche Zeitung in Wien. 2-mal täglich, monatlich fl. 2.35.

Deutsch-soziale Blätter in Leipzig. Organ d. deutsch-sozialen Partei. Herausgeber Theod. Fritsch. Wöchentlich, vierteljährig Mk. 1.50, unter Streifenband 2 Mark.

Freie Stimmen in Klagenfurt. 3-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 2.50.

Grazer Tagespost. 2-mal täglich, monatlich fl. 1.40 bei W. Blanke in Pettau abzuholen. Mit Zustellung monatlich fl. 1.60

Grazer Tagblatt 2-mal tägl., monatl. fl. 1.40, bei W. Blanke in Pettau abzuholen. Mit Zustellung fl. 1.60.

Grazer Wochenblatt vierteljährig fl. 1.20.

P. T.

Gebe bekannt, dass ich den Alleinverkauf von

Saccharin

(pur, leichtlöslich und in Tabletten)

für Pettau und Umgebung übernommen habe. Dieser Süsstoff, 300-mal so süß wie Zucker, wurde bei der internationalen hygienischen u. Nahrungsmittel-Ausstellung in Wien 1891 mit dem höchsten Preise (Ehrendiplom I. Grades) prämiirt; es eignet sich besonders für Branntwein- und Liqueurfabrikation u. s. w. als Ersatz für Zucker. Bedeutende Raum-, Zeit- u. Kostenersparnis und empfehle dasselbe sowie mein sonstiges reichhaltiges Lager von Speereei-, Material- und Farbwaren zur geneigten Abnahme.

Achtungsvoll

Jos. Kasimir.**Cotillon-Orden**

in grösster Auswahl bei

W. Blanke in Pettau.

Kyffhäuser in Salzburg, deutsch-nationale Rundschau. 1-mal monatlich in Heftform, vierteljährig fl. 1.—

Marburger Zeitung, 2mal wöchentl., viertelj. fl. 1.75

Nationale Blätter. Organ des deutschen Vereines in Wien. 2-mal monatlich, Bezugspreis für 1891 fl. 2.—

Neue Inn-Zeitung in Innsbruck, wöchentlich, vierteljährig fl. 1.—

Obersteirerblatt in Bruck a. d. Mur. 2-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 1.60.

Obersteirer-Zeitung in Leoben, wöchentlich 2-mal, vierteljährig fl. 1.60.

Österreichische Forst-Zeitung in Wien. Wöch. vierteljähr. 2 fl.

Österreichische Gewerbe-Zeitung in Wien, zweimal monatlich, vierteljährig 1 fl.

Ostdeutsche Rundschau Wiener Wochenschrift, für Politik, Volkswirtschaft, Kunst und Literatur. Herausgeber K. H. Wolf. Vierteljährig fl. 2.—

Politisches Volksblatt in Wien. 2-mal wöchentl. mit Beilagen, vierteljährig fl. 1.75.

Stelermärkisches Gewerbeblatt in Graz. 2-mal monatlich; vierteljährig 60 kr.

Unverfälschte deutsche Worte. (9. Jahrgang.) Gegründet v. Georg Ritter von Schönerer. 2-mal monatlich, ganzjährig fl. 4.—. Versandtstelle: Wien IX., Porzellangasse 41.

Wiener landwirtschaftliche Zeitung 2-mal vierteljährig 3 fl.